



Solaranlage Emil Egger AG: 79 000 kWh Jahresproduktion.

# IMMER DER SONNE NACH

Die Massnahmen der Sankt Galler Stadtwerke im Bereich der Fotovoltaik zahlen sich aus: Seit 2010 konnte die installierte Leistung mehr als versechsfacht werden. Seit der Einführung von St.Galler Strom wurde diese Entwicklung noch beschleunigt.

Die Sonne liefert zehntausendfach mehr Energie zur Erde, als die gesamte Menschheit verbraucht. In der Schweiz könnten, so eine Studie der Internationalen Energieagentur IEA, rund 35% des jährlichen Strombedarfs mit Solarzellen erzeugt werden. Was es braucht, um dieses Potenzial zu realisieren, sind Taten. Die Stadt St.Gallen und die Sankt Galler Stadtwerke fördern den Ausbau der Infrastruktur mehrfach. Zum einen, indem Förderbeiträge aus dem städtischen Energiefonds vergeben werden, zum anderen durch die Übernahme des produzierten Solarstroms durch die Sankt Galler Stadtwerke.

## Grösste Anlage der Stadt

Weitere Unterstützung für den Ausbau der Fotovoltaik gibt es von der 2012 gegründeten «Genossenschaft Solar St.Gallen», die es Privatpersonen und Unternehmen ermöglicht, sich durch den Kauf von Anteilscheinen am Ausbau der Energieproduktion mit Fotovoltaik zu beteiligen. Erstes grosses Projekt in St.Gallen war die Montage von 1532 Solarmodulen auf den Olmahallen 2 und 3. Die maximale Leistung von 398 kW macht die Anlage zur derzeit grössten in der Stadt.

Dass ein Projekt dieser Grössenordnung trotz KEV-Warteliste und derzeitiger

Ungewissheit auf Ebene des Bundes realisiert werden konnte, führt Genossenschaftspräsidentin Sonja Lüthi auch auf die garantierte Einspeisevergütung durch die Sankt Galler Stadtwerke zurück: «Sie erhöht die Investitionssicherheit, und diese ist das A und O für eine erfolgreiche Finanzierung.» Was es von der Politik langfristig brauche, sei Klarheit. «Unklare Regelungen

---

Die Genossenschaft Solar St.Gallen ermöglicht, gemeinsam zu handeln.

---

sind ein grosses Hindernis für den weiteren Umbau der Energieversorgung.»

## Neun Dächer

Ein Gemeinschaftsprojekt ist auch die Solaranlage Remishueb im Osten der Stadt. Vier Wohnbaugenossenschaften sind daran beteiligt: G91, Habilon, Remishueb-Imboden und Remishueb STWEG. Von der Idee bis zur Verwirklichung dauerte es gerade einmal ein Jahr, installiert wurden die auf neun Dächern verteilten Solarmodule in drei Monaten. Die Inbetriebnahme erfolgte im Juni 2013.